

# Inhalt

Danksagung .....	IX
I. Einleitung .....	1
I.1. Die Tschechoslowakei 1945–1960 in der Geschichtsschreibung nach der Samtenen Revolution .....	3
I.2. Prämissen, Fragestellung, Hypothesen.....	11
I.3. Begriffe .....	17
II. Das tschechische Grenzland an der Schwelle einer neuen Zeit .....	26
II.1. Programm Das Land der glücklichen Slawen: Entwürfe zum neuen Grenzgebiet .....	27
„Machen wir die Schlacht am Weißen Berg ungeschehen“ 27   Ein Labor der nationalen und sozialen Wiedergeburt 34   Vom Programm zum Plan 38	
II.2. Alltag Die Besiedlung des Grenzlandes anhand von Einzelbeispielen und Situationsberichten .....	47
Die Kolonisierung nach dem Krieg (1945–1947) 48   Die Anfänge der sozialistischen Diktatur im Grenzland: Stabilisierung, Entvölkerung, Zuziedlung 59	
II.3. Bilder Siedlungspropaganda und zeitgenössische Wahrnehmung .....	65
Das offiziöse Bild vom Siedlungsland 65   Das Grenzgebiet der Nachkriegszeit in der Presse 69   Literarische Darstellungen des Grenzlands zwischen kritischer Reflexion und sozialistischem Realismus 72	
III. Die homogene Gesellschaft – Ein nationales oder sozialistisches Projekt? Kontinuitäten und Diskontinuitäten .....	78
III.1. Marxismus-Leninismus, Stalinismus und Ethnizität.....	78
III.2. Ablehnung der Minderheitenpolitik der Ersten Republik.....	86
Die Minderheitenpolitik der Ersten Republik und ihre Modifizierung nach 1938 86   Die Bewertung der Minderheitenpolitik der Zwischenkriegszeit durch die KSČ nach 1945 92	
III.3. Die gesäuberte Gesellschaft. Kontinuitäten der politischen Praxis in der Nachkriegs-Tschechoslowakei .....	97
III.4. Veränderungen im Verhältnis zu den Minderheiten im Grenzgebiet nach 1945.....	110
Alte und neue Minderheiten im Grenzgebiet (1945–1948) 110   Veränderungen und Kontinuitäten beim Aufbau der kommunistischen Diktatur 127	

IV. Unerwünscht und doch gebraucht	
Marginalisierung und Integration der deutschen Minderheit (1945–1960) . . . .	139
IV.1. Wer darf bleiben?	
Die deutsche Restbevölkerung als Objekt von Politik und Wirtschaft . . . . .	142
Achtung des Familienverbands? 148   Scheingerechtigkeit 153   Unverzichtbar? 160   Eine neue Fünfte Kolonne? Reaktionen auf die im Grenzland verbliebenen Deutschen nach Einstellung der Massenaussiedlung 165	
IV.2. Zwischen Segregation, Integration und Emigration.	
Ideologien, Parteiendiskurse und Rechtsentwicklung . . . . .	169
Zerstreung als Ersatzlösung 170   Von Strenge zu Wohlwollen 176   Gewinnung der Deutschen für Staat und Sozialismus. Der Weg zur kollektiven Verleihung der Staatsbürgerschaft 181   Verbesserung der sozialen Lage der Deutschen und Beseitigung der Diskriminierung 188   „Fürsorge“ statt Minderheitenpolitik. Die Ideologie hinter der Deutschenpolitik in den fünfziger Jahren 192   Die Externalisierung der „deutschen Gefahr“ und die staatliche Ausreiseregulierung 197   1960 – ist die „deutsche Frage“ gelöst? 201	
IV.3. „In unserem Betriebsender wird kein deutsch gesprochen“.	
Aushandlungen des gemeinsamen Alltags . . . . .	202
Behörden, Beamte, Funktionäre 203   Rückgabe konfiszierten Besitzes 206   Betriebe und Arbeitgeber 210   „Normales“ Zusammenleben trotz Politisierung? Nachbarn, Arbeitskollegen, Genossen 213   Rückzug in die lokale Gemeinschaft und engagierte Kritik. Deutsche Normalität in den fünfziger Jahren 217	
V. Opfer des Kapitalismus oder unverbesserliche Asoziale?	
Die Roma 1945–1960 . . . . .	222
V.1. „Das Grenzland ist keine Müllgrube der Republik!“	
Die Roma als ungebetene Gäste im Grenzland der Nachkriegszeit . . . . .	223
V.2. Umerziehung und Assimilation	
Ideologie und Praxis der Romapolitik nach 1948 . . . . .	229
Regierungsdiskurse zu den Roma 231   Die Praxis im Grenzgebiet und Gründe für eine veränderte Romapolitik 248	
V.3. Die „Zigeunerfrage“ und die Legitimität der sozialistischen Diktatur. . . . .	263
VI. Slawische Brüder oder unzuverlässige Elemente?	
Remigration, Segregation, Assimilation (1945–1957). . . . .	266
VI.1. Nationale Kraft versus unerwünschte Alterität.	
Die Haltung zu den Remigranten in der frühen Nachkriegszeit . . . . .	268
Ideologische und pragmatische Motive der Remigration 268   Die Remigranten als Interessengruppe: Auseinandersetzungen um das Konfiskat 274   „Sie sind nicht wie wir“: Das Misstrauen gegenüber den Remigranten und seine nationalen und ideologischen Ursachen 281	
VI.2. Gemeinschaft als Grundlage der Identität	
Die Wolhynientschechen beim „Aufbau der neuen Ordnung“ . . . . .	292
Die KSC und die Remigranten aus Wolhynien 295   Staatstreue und Gruppenzusammenhalt 301	

VII. Schluss – Der Ort der sozialistischen Diktatur in der modernen tschechischen Geschichte aus der Perspektive der peripheren Gruppen.....	313
VII.1. Die Kontinuität der Säuberungslogik .....	315
VII.2. Von der nationalen über die sozialistische Utopie zur Erhaltung der Ordnung. Wandlungen zentraler Diskurse.....	317
Quellen- und Literaturverzeichnis .....	321
Unveröffentlichte Quellen .....	321
Zeitgenössische Zeitungen und Zeitschriften .....	322
Veröffentlichte Quellen und Literatur .....	322
Abbildungsverzeichnis .....	337